

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 13339273

Die erste Epistel S. Pauli an die Corinther.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878)

Paul. lobet die Cor. (Cap. 1.) Die 1. Ep. an die Corinthen. straft ihre spaltungen. 197

26. Nun aber * offenbaret, auch kund weise ist, sey ehre durch Jesum Christ, in ewigkeit. Amen. * 1 Tim. 1, 17.

An die Römer gesandt von Corintho durch Phöben, die am dienst war der gemeine zu Cenchrea.

27. Demselbigen Gdt, * der alleine

Ende der Epistel S. Pauli an die Römer.

Die erste Epistel S. Pauli an die Corinthen.

Das 1. Capitel.

Bermahnung zur einträchtigkeit und demuth.

1. **A**ulus, * berufen zum apostel Jesu Christi, durch den willen Gdtes, und bruder Sosthenes. * Gal. 1, 1.

2. Der gemeine Gdtes zu Corinthen, den * geheiligten in Christo Jesu, den berufenen heiligen, sammt allen denen, die anrufen den namen unsers HErrn Jesu Christi, an allen ihren und unsern orten.

3. Gnade sey * mit euch, und friede von Gdt, unserm Vater, und dem HErrn Jesu Christo. * Röm. 1, 7. 2 Cor. 1, 2.

(Epistel am 18. sonntage nach trinitatis.)

4. **I**ch * dancke meinem Gdt allezeit. **S**eyet halben, für die gnade Gdtes, die euch gegeben ist in Christo Jesu: * Eph. 1, 15. 16.

5. Daß ihr seyd durch ihn an allen stücken reich gemacht, an aller lehre, und in aller * erkenntniß. * c. 12, 8.

6. Wie denn die predigt von Christo in euch * kräftig worden ist: * Röm. 1, 16.

7. Also, daß ihr * keinen mangel habt an irgend einer gabe, und * wartet nur auf die offenbarung unsers HErrn Jesu Christi. * Ps. 34, 11. 1. Pet. 1, 20.

8. Welcher * auch wird euch vest behalten bis ans ende, daß ihr * unsträflich seyd auf den tag unsers HErrn Jesu Christi. * 2 Cor. 1, 21. 1. Thess. 5, 23.

9. Denn * Gdt ist treu, durch welchen ihr berufen seyd, * zur gemeinschaft seines sohns Jesu Christi, unsers HErrn. * 1. Thess. 5, 24. c. 1. Joh. 1, 5.

10. Ich ermahne euch aber, lieben brüder, durch den namen unsers HErrn

Jesu Christi, daß ihr allzumal einerley rede führet, und laßet nicht spaltungen unter euch seyn, sondern haltet vest an einander, * in einem sinne, und in einerley meinung. * Phil. 3, 16. 16.

11. Denn mir ist vorkommen, lieben brüder, durch die auß Eoes gesinde, von euch, daß zank unter euch sey.

12. Ich sage aber davon, daß unter euch einer spricht: * Ich bin Paulisch; der ander, Ich bin * Apollisch; der dritte, Ich bin Kephisich; der vierte, Ich bin Christisch. * c. 3, 4. 1. Gesch. 18, 24.

13. Wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gecreuziget? Oder seyd ihr in Pauli namen getauft?

14. Ich dancke Gdt, daß ich niemand unter euch getauft habe, * ohne Crispum, und Gajum; * Gesch. 18, 8.

15. Daß nicht iemand sagen möge, ich hätte auf meinen namen getauft.

16. Ich habe aber auch getauft des * Stephana hausgesinde: Darnach weiß ich nicht, ob ich ertliche andere getauft habe. * c. 16, 15. 17.

17. Denn Christus hat mich nicht gesand zu taufen, sondern das evangelium zu predigen; nicht mit * klagen Worten, auf daß nicht das creuz Christi zu nichte werde. * c. 2, 4. 2. Pet. 1, 16.

18. Denn das wort vom creuz ist eine thorheit denen, die verlohren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's * eine Gdteskraft. * Röm. 1, 16.

19. Denn es steht * geschrieben: Ich wil zu nichte machen die weisheit der weisen, und den verstand der verständigen wil ich verwerfen. * Es. 29, 14.

(N) 3

20. Wo

20. Wo * sind die klugen? Wo sind die schriftgelehrten? Wo sind die weltweisen? Hat nicht G^ott die t^r weisheit dieser welt zur th^rheit gemacht?

* Hiob 12, 17. El. 33, 18. t^r Bar. 3, 28.

21. Denn dieweil die welt durch ihre weisheit G^ott in seiner weisheit * nicht erkannte, aefiel es G^otte wohl, durch th^rrichte predigt selig zu machen die, so daran gl^auben. * Matth. 11, 25. Luc. 10, 21.

22. Sintemal * die J^uden zeichen fordern, und die G^riechen nach weisheit fragen. * Matth. 12, 38. c. 16, 1.

23. Wir aber predigen den gerechtigten Christum, * den J^uden ein ^urgerniß, und den G^riechen eine th^rheit.

* Matth. 11, 6.

24. Denen aber, die berufen sind, beyde J^uden und G^riechen, predigen wir Christum, * göttliche kraft und t^r göttliche weisheit. * Röm. 1, 16. t^r Col. 2, 3.

25. Denn die göttliche th^rheit ist weiser, denn die menschen sind; und die göttliche schwachheit ist stärker, denn die menschen sind.

26. Sehet an, lieben brüder, euren beruf: * nicht viel weisen nach dem fleisch, nicht viel gewaltige, nicht viel edle sind berufen; * Joh. 7, 48. Jac. 2, 5.

27. Sondern was th^rricht ist vor der welt, das hat G^ott erw^ahlet, daß er die weisen zu schanden mache; und was schwach ist vor der welt, das hat G^ott erw^ahlet, daß er zu schanden mache, was stark ist;

28. Und das unedle vor der welt, und das verachtete hat G^ott erw^ahlet, und das da nichts ist, daß er zu nⁱchte mache, was etwas ist:

29. Auf * daß sich vor ihm kein fleisch rühme. * Röm. 3, 27. Eph. 2, 9.

30. Von welchem auch Ihr herkommet in Christo J^hsu, welcher uns gemacht ist von G^ott zur weisheit, und zur * gerechtigkeit, und zur t^r heiligung, und zur erlösung:

* Jer. 23, 6. Joh. 17, 19.

31. Auf daß (wie * geschrieben stehet) wer sich rühmet, der rühme sich des H^orrn. * Jer. 9, 23, 24. 2 Cor. 10, 17.

Das 2. Capitel.

Einfältige weise das evangelium zu predigen.

1. **U**nd Ich, lieben brüder, da ich zu euch kam, kam ich * nicht mit hohen Worten, oder hoher weisheit, euch zu verkündigen die göttliche predigt.

* c. 1, 17.

2. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, * ohne allein J^hsum Christum, den gerechtigten.

* Gal. 6, 14.

3. Und Ich * war bey euch mit schwachheit, und mit furcht und mit großem zittern. * Gesch. 18, 13.

4. Und * mein wort und meine predigt war nicht in vernünftigen reden menschlicher weisheit, * sondern in beweisung des geistes und der kraft: * c. 1, 17, 20.

5. Auf daß euer glaube bestehet nicht auf menschen weisheit, sondern * auf G^ottes kraft. * Eph. 1, 17. 1 Thess. 1, 5.

6. Da wir aber von reden, das ist dennoch weisheit bey den vollkommenen; nicht eine weisheit dieser welt, auch nicht der obersten dieser welt, welche vergehen:

7. Sondern wir reden * von der heimlichen verborgenen weisheit G^ottes, welche G^ott verordnet hat vor der welt, zu unser herrlichkeit. * Ps. 51, 8.

8. Welche keiner von den obersten dieser welt erkannt hat: Denn wo sie die erkannt hätten, hätten sie * den H^orrn der herrlichkeit nicht gerechtfertigt.

* Gesch. 3, 15.

9. Sondern, wie * geschrieben stehet: Das kein auge gesehen hat, und kein ohr gehört hat, und in keines menschen hertz kommen ist, das G^ott bereitet hat denen, die ihn lieben.

* Es. 64, 4.

10. Uns * aber hat es G^ott offenbaret durch seinen Geist. Denn der geist erforschet alle dinge, auch die tiefe der gottheit. * Matth. 13, 11. c. 16, 17.

11. Denn welcher mensch weiß, was im menschen ist, ohne der geist des menschen, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in G^ott ist, ohne der Geist G^ottes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den geist der welt, sondern den geist auß G^ott, daß wir wissen können, t^r was uns von G^ott gegeben ist:

[4. Stad. wie reichlich wir von G^ott begnadet sind:]

13. Welches * wir auch reden, nicht mit

lehren.
ich zu
mit ho-
euch
t.
dafür,
* ohne
higten.
h mit
t groß-
18, 17.
predigt
enschli-
ng des
17, 16.
e nicht
* auf
weiss, 15.
ennoch
icht ei-
ht der
en:
heim-
wel-
elt, zu
f. 5, 18.
en die-
die er-
ren der
steht:
d kein
s mens-
Gott
den.
offens-
enn der
ie tiefe
c. 16, 17.
was im
nschen,
iß nie-
r Geist
fangen
ist aus
1 was
Gott be-
nicht
mit

mit worten, welche menschliche weisheit lehren kan, sondern mit worten, die der heilige Geist lehret, und richten geistliche sachen geistlich. * c. 1, 17. 2. Pet. 1, 16.

14. * Der natürliche mensch aber vernimmt nichts vom Geiste Gottes: es ist ihm eine thörheit, und kan es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn. * Röm. 8, 7.

15. Der * geistliche aber richtet alles, und wird von niemand gerichtet. * Epr. 2, 8.

16. Denn * wer hat des Herrn sinn erkant? Oder wer wil ihn unterweisen? Wir aber haben + Christi sinn. * Röm. 11, 34. 10. + Phil. 2, 6.

Das 3. Capitel.

Lehrer sind diener, acker- und bauleute: Der Herr und grund des heyls ist Christus.

1. **W**ird Ich, lieben brüder, konte nicht mit euch reden als mit geistlichen, sondern als mit fleischlichen, wie mit jungen kindern in Christo.

2. * Milch habe ich euch zu trincken gegeben, und nicht speise: denn ihr kontet noch nicht, auch können ihr noch iest nicht, * 1. Pet. 2, 2. Ebr. 5, 12. 13.

3. Diemeil ihr noch fleischlich seyd. Denn sintemal * eiser, und zank, und zwietracht unter euch sind, seyd ihr denn nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher weyse? * c. 1, 10. 11.

4. Denn so einer saget: Ich bin Paulisch; der ander aber, Ich bin Apollisch; seyd ihr denn nicht fleischlich?

5. Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollo? * Diener sind sie, durch welche ihr seyd gläubig worden, und dasselbige, wie der Herr einem ieglichen gegeben hat. * Besch. 18, 24.

6. Ich habe * gepflanzt, Apollo hat begossen, aber Gott hat das gedeyen gegeben. * Jac. 1, 21.

7. So ist nun weder der da pflanzt, noch der da begeusst, etwas; sondern Gott, der das gedeyen giebt.

8. Der aber pflanzt, und der da begusst, ist einer wie der ander. Ein * ieglicher aber wird seinen lohn empfangen nach seiner arbeit.

* Ps. 62, 13. Röm. 2, 6.

9. Denn wir sind Gottes mitarbeiter;

ihr seyd Gottes ackerwerk, und + Gottes gebäu. * 2. Cor. 6, 1. + Eph. 2, 20.

10. Ich * von Gottes gnaden, die mir gegeben ist, habe den grund gelegt, als ein weiser baumeister; ein ander bauet darauf. Ein ieglicher aber sehe zu, wie er darauf baue. * c. 15, 10.

11. Einen * andern grund kan zwar niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ. * Es. 28, 16.

12. So aber iemand auf diesen grund bauet gold, silber, edelstein, holz, heu, stoppeln,

13. So wird eines ieglichen werck offenbar werden; der tag wirds klar machen: denn es wird durchs feuer offenbar werden, und * welcherley eines ieglichen werck sey, wird das feuer bewähren. * Es. 48, 10.

14. Wird jemand's werck bleiben, das er darauf gebauet hat, so wird er lohn empfangen.

15. Wird aber jemand's werck verbrennen, so wird er des schaden leiden; Er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs feuer.

16. Wißet ihr nicht, daß ihr Gottes tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet? * c. 6, 19. 2. Cor. 6, 16. Eph. 2, 21. 22. c. 3, 17. Ebr. 3, 6. 1. Pet. 2, 5.

17. So iemand den tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben: Denn der tempel Gottes ist heilig, der seyd ihr.

18. Niemand * betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch düncket weise zu seyn, der werde ein + Narr in dieser welt, daß er möge weise seyn. * Jac. 1, 22. + 1. Cor. 4, 10.

19. Denn dieser welt weisheit ist thörheit bey Gott. Denn es steht geschrieben: * Die weisen erhaschet er in ihrer flugheit. * Hiob 5, 13.

20. Und abermal: * Der Herr weiß der weisen gedanken, daß sie eitel sind. * Ps. 94, 11.

21. Darum rühme sich niemand eines menschen. Es ist alles euer,

22. Es sey Paulus oder Apollo, es sey Kephass oder die welt, es sey das leben oder der tod, es sey das gegenwärtige oder das zukünftige, alles ist euer;

23. Ihr * aber seyd Christi; Christus aber ist Gottes. * c. 11, 3.

Das 4. Capitel.

Der prediger ansehen, amt und zustand.

(Epistel am 3. sonntage des Advents.)

1. **D**afür halte uns iederman, nemlich für Christi diener, und haushalter über Gottes geheimnisse.

* Matth. 16, 19.

2. Nun suchet man nicht mehr an den haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden.

* Luc. 12, 42.

3. Mir aber ist ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen tage; auch richte ich mich selbst nicht.

4. Ich bin mir wol nichts bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertigt: der Herr ist aber, der mich richtet.

* 2 Mos. 34, 7. + Ps. 35, 24.

5. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird uns licht bringen, was im finstern verborgen ist, und den rath der herzen offenbaren: alsdenn wird einem ieglichen von Gott lob widerfahren.]

6. Solches aber, lieben brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet, um eurer willen: daß ihr an uns lernet, daß niemand höher von sich halte, denn tezt geschrieben ist, auf daß sich nicht einer wider den andern um jemand's willen aufblase.

* Spr. 3, 7. Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? Was hast du aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte.

* Job. 3, 27. Jac. 1, 17.

8. Ihr seyd schon satt worden, ihr seyd schon reich worden, ihr herrschet ohne uns; und wolte Gott, ihr herrschetet, auf daß auch Wir mit euch herrschen mögten.

9. Ich halte aber, Gott habe uns apostel für die allergeringsten dargestellt, als dem tode übergeben: Denn wir sind ein schauspiel worden der welt, und den engeln, und den menschen.

* Ps. 44, 23. Röm. 8, 36.

10. Wir sind narren um Christi willen; Ihr aber seyd klug in Christo. Wir schwach; Ihr aber stark. Ihr herrlich; Wir aber verachtet.

* c. 3, 18.

11. Bis auf diese stunde leiden wir hun-

ger und durst, und sind nackter, und werden geschlagen, und haben keine gewisse stätte,

* 2 Cor. 11, 27. + 2 Cor. 6, 4.

12. Und arbeiten, und wirken mit unsern eigenen händen. Man schilt uns, so segnen wir; man verfolget uns, so dulden wir; man lästert uns, so flehen wir.

* Besch. 18, 3. c. 20, 34. 1 Cor. 9, 15.

13. Wir sind stets als ein stach der welt, und ein segopfer aller leute.

14. Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich ermahne euch, als meine lieben kinder.

* 1 Thess. 2, 11.

15. Denn ob ihr gleich zehen tausend zuchtmeister härter in Christo, so habet ihr doch nicht viele väter. Denn Ich habe euch gezeugt in Christo Jesu, durchs evangelium.

* Besch. 18, 11.

16. Darum ermahne ich euch, seyd meine nachfolger.

* c. 11, 1.

17. Auß derselben ursach habe ich Timotheum zu euch gesandt, welcher ist mein lieber und getreuer sohn in dem Herrn, daß er euch ermahne meiner wege, die da in Christo sind, gleichwie ich an allen enden in allen gemeinen lehre.

* 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2.

18. Es blähen sich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich wil aber gar kühlich zu euch kommen, so der Herr wil, und erlernen nicht die worte der aufgeblasenen, sondern die kraft.

* Besch. 18, 21, 26.

20. Denn das reich Gottes stehet nicht in worten, sondern in kraft.

* c. 2, 4.

21. Was wollt ihr? Soll ich mit der ruthe zu euch kommen, oder mit liebe und sanftmüthigem geist?

Das 5. Capitel.

Estrafe der unzücht; Aufsehung des sauerteigs: Wie und warum die sünde zu meiden.

1. **E**s gehet ein gemein geschrey, daß Hurerey unter euch ist, und eine solche Hurerey, da auch die henden nicht von zu sagen wissen, daß einer seines vaters weib habe.

* 3 Mos. 18, 7, 8, 10.

2. Und Ihr seyd aufgeblasen, und habet nicht vielmehr leid getragen, auf daß, der das werck gethan hat, von euch gethan würde.

* c. 3, 18.

3. Ich zwar, als der ich mit dem

sel-

Das 6. Capitel.

Eraße des unbefugten gerichtlichen zankens, und der Hurerey.

1. **W**ie darf jemand unter euch, so er einen handel hat mit einem andern, haddern vor den unrechten, und nicht vor den heiligen?

2. Wisset ihr nicht, daß * die heiligen die welt richten werden? So denn nun die welt soll von euch gerichtet werden, seyd ihr denn nicht gut genug, geringere sachen zu richten? * Weish. 3. 8. 10.

3. Wisset ihr nicht, daß wir über die engel richten werden? Wie vielmehr über die zeitlichen güt?

4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen gütern sachen habet, so nehmet ihr die, so bey der gemeine verachtet sind, und sehet sie zu richten.

5. Euch zur schande muß ich das sagen. Ist so gar kein weiser unter euch? Oder doch nicht Einer, der da konte richten zwischen bruder und bruder?

6. Sondern ein bruder mit dem andern haddert, dazu vor den ungläubigen.

7. Es ist schon ein fehl unter euch, daß ihr mit einander rechter. Warum * laßet ihr euch nicht viel lieber unrecht thun? Warum laßet ihr euch nicht viel lieber vervotheilen? * Spr. 20. 22. Matth. 5. 39.

8. Sondern Ihr thut unrecht, und vortheilset, und solches an den brüdern.

9. Wisset ihr nicht, daß die ungerechten werden das reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen, * weder die hurer, noch die abgöttischen, noch die ehebrecher, noch die weichlinge, noch die knabenschänder, * Gal. 5. 19. 20. 21.

10. Noch die diebe, noch die geizigen, noch die trunckenbolde, noch die lästerer, noch die räuber, werden das reich Gottes ererben.

11. Und solche * sind eurer etliche gewesen; aber ihr seyd + abgewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerecht worden durch den namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes.

* Tit. 3. 3. 10. + Ebr. 9. 14. 10.

12. Ich * habe es alles macht, es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles macht, es soll mich aber nichts gefangen nehmen. * 1. Cor. 10. 23. Sir. 37. 31.

(N) 5

13. Die

selbe nicht da bin, doch mit dem geiste gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen über den, der solches also gethan hat, * 2. Cor. 10. 2. Col. 2. 5.

4. In dem namen unsers Herrn Jesu Christi, in eurer versammlung mit meinem geist, und * mit der kraft unsers Herrn Jesu Christi,

* Matth. 16. 19. c. 18. 18.

5. Ihn * zu übergeben dem satan, zum verderben des fleisches, auf daß der geist selig werde am tage des Herrn Jesu.

* 1. Tim. 1. 20.

(Epistel am Diertage.)

6. **E**uer ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein * wenig sauer teig den ganzen teig versäuert?

* Gal. 5. 9.

7. Darum seget den alten sauer teig auf, auf daß ihr ein neuer teig seyd, gleich wie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch * ein osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert.

* 1. Cor. 5. 7. 1. Pet. 1. 19.

8. Darum laßet uns * oftern halten nicht im alten sauer teige, auch nicht im sauer teige der bosheit und schalckheit, sondern in dem süß teige der lautereit und der wahrheit. * 2. Mos. 12. 3. 15. 19.

9. Ich habe euch geschrieben in dem brieфе, daß ihr * nicht sollt zu schaffen haben mit den hurern.

* Matth. 18. 17. 2. Thess. 3. 14.

10. Das meyne ich gar nicht von den hurern in dieser welt, oder von den geizigen, oder von den räubern, oder von den abgöttischen; sonst müßet ihr die welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben, nemlich so jemand ist, der sich läßt einen bruder nennen, und ist ein hurer, oder ein geiziger, oder ein abgöttischer, oder ein lästerer, oder ein trunckenbold, oder ein räuber; * mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen. * 2. Thess. 3. 6. 10.

12. Denn was gehen mich die * draussen an, daß ich sie solte richten? Richtet Ihr nicht, die da hinnen sind?

* 1. Thess. 4. 11.

13. Gott aber wird, die draussen sind, richten. * Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist. * 5. Mos. 13. 5.

13. Die * speise dem bauche, und der bauch der speise: aber Gdt wird diesen und jene hinrichten. Der † leib aber nicht der hurerey, sondern dem HErrn, und der HErr dem leibe.

* Matth. 15, 17. † 1 Theß. 4, 3.

14. Gdt aber hat * den HErrn auf-erwecket, und wird uns auch auferwecken durch seine kraft.

* Gesch. 3, 15, 16.

15. Wisset ihr nicht, daß eure leibe Christi glieder sind? Solt ich nun die glieder Christi nehmen, und hurenglieder drauß machen? Das sey ferne!

16. Oder wisset ihr nicht, daß, wer an der huren hanget, der ist Ein * leib mit ihr? Denn sie werden (spricht er) zwey in Einem fleische seyn.

* Matth. 19, 5, 10.

17. Wer aber dem HErrn * anhanget, der ist Ein geist mit ihm.

* Joh. 17, 21, 22.

18. Fliehet die hurerey. Alle sünde, die der mensch thut, sind außer seinem leibe: Wer aber hurert, der sundiget an seinem eigenen leibe.

* 1. Cor. 6, 10, 8.

19. Oder wisset ihr nicht, daß * euer leib ein tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gdt, und seyd nicht ener selbst?

* 1. Cor. 6, 19, 10.

20. Denn * ihr seyd theuer erkaufet. Darum so † preiset Gdt an eurem leibe, und in eurem geist, welche sind Gdtes.

* 1. Cor. 6, 23. † 1. Pet. 1, 18, 19. Phil. 1, 20.

Das 7. Capitel.

Bescheid auf mannigerley fragen vom ehelichen, ledigen, und wittwenstand.

1. Du dem ihr aber mir geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem menschen gut, daß er kein weib berühre.

2. Aber um der hurerey willen habe ein ieglicher sein eigen weib, und eine iegliche habe ihren eigenen mann.

3. * Der mann leiste dem weibe die schul-dige freundschaft; desselbigen gleichen das weib dem manne.

* 1. Pet. 3, 7.

4. Das weib ist ihres leibes nicht mäch-tig, sondern der mann. Desselbigen glei-chen der mann ist seines leibes nicht mäch-tig, sondern das weib.

5. Entziehe sich nicht eines dem an-dern, es sey denn auß beyder bewilligung eine zeitlang, daß ihr zum fasten und be-tten musse habt; und kommet wiederum

zusammen, auf daß euch der satan nicht versuche, um eurer unkeuschheit willen.

6. Solches sage ich aber auß vergunft, und nicht auß gebot.

7. Ich wolte aber lieber, alle menschen wären, wie ich bin; aber * ein ieglicher hat seine eigene gabe von Gdt, einer sonst, der ander so.

* Gesch. 26, 29.

8. Ich sage zwar den ledigen und wit-ten: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie Ich.

9. So sie aber sich * nicht enthalten, so laß sie freyen: Es ist besser freyen, denn brunnst leiden.

* 1. Tim. 5, 14.

10. Den ehelichen aber gebiete nicht Ich, sondern * der HErr, daß das † weib sich nicht scheide von dem manne.

* 1. Theß. 4, 15. † Matth. 5, 32, 10.

11. So sie sich aber scheidet, daß sie ohne ehe bleibe, oder sich mit dem man-ne versöhne. Und daß der mann das weib nicht von sich lasse.

12. Den andern aber sage Ich, nicht der HErr: So ein bruder ein ungläubig weib hat, und dieselbige läßt es ihr ge-fallen bey ihm zu wohnen, der scheide sich nicht von ihr.

13. Und so ein weib einen ungläubigen mann hat, und Er läßt es ihm gefallen, bey ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige mann ist ge-heiligt durchs weib, und das ungläubi-ge weib wird geheiligt durch den mann. Sonst wären eure kinder unrein; nun * aber sind sie heilig.

* Röm. 11, 16.

15. So aber der ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden. Es ist der bruder oder die Schwester nicht gefangen in sol-chen fällen. Im * friede aber hat uns Gdt berufen.

* Eph. 2, 14, 17.

16. Was weißest du aber, du * weib, ob du den mann werdest selig machen? Oder du mann, was weißest du, ob du das weib werdest selig machen?

* 1. Pet. 3, 1.

17. Doch wie einem ieglichen Gdt hat außgethetet, * ein ieglicher, wie ihn der HErr berufen hat, also wandle er. Und also schaffe ichs in allen gemeinen.

* 1. Cor. 10, 24.

18. Ist iemand beschuidten berufen, der zeuge keine vorhaut. Ist jemand beru-fen

Vom ledigen in der beschneidung. 19. Die vorhaut gebot hat. 20. Darinne. 21. Die nicht brauchen. 22. Dem HErrn. 23. Er berufen. 24. Innen. 25. Gdt. 26. Fein. 27. Meine. 28. Erlang. 29. Seyn. 30. Gut. 31. Daß es. 32. He. 33. Ni. 34. Vom. 35. Nicht. 36. Diger. 37. Lige. 38. Eurer. 39. Die. 40. Meyn. 41. Segen. 42. Wein. 43. Sie. 44. Fassen. 45. Sie. 46. Das. 47. Wäre. 48. Den. 49. Gefa.

sen in der vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die * beschneidung ist nichts, und die vorhaut ist nichts, sondern Gottes gebot halten. * Gal. 5. 6. c. 6. 15.

20. * Ein ieglicher bleibe in dem beruf, darinnen er berufen ist. * Eph. 4. 1.

21. Bist du ein knecht berufen, * Sorge dir nicht; doch laust du frey werden, so brauche deß viel lieber. * 1 Tim. 6. 2.

22. Denn wer ein knecht berufen ist in dem H. Ern, der ist ein * gefreuter des H. Ern; desselbigen gleichen wer ein frey er berufen ist, der ist ein * knecht Christi. * Eph. 6. 6.

23. Ihr * send theuer erkaufet, werdet nicht der menschen knechte. * c. 6. 20. 16.

24. Ein ieglicher, lieben brüder, * worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bey Gott. * v. 17. 20.

25. Von den jungfrauen aber hab ich kein gebot des H. Ern; ich sage aber meine meynung, als ich barmherzigkeit erlangt habe von dem H. Ern, treu zu seyn.

26. So meyne ich nun, solches * sey gut, um der * gegenwärtigen noth willen, daß es dem menschen gut sey also zu seyn. * 1 Mos. 2. 18. * Jer. 16. 2.

27. Bist du an ein weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du aber los vom weib, so suche kein weib.

28. So du aber freyest, sündigest du nicht; und so eine jungfrau freyest, sündiget sie nicht; doch werden solche leibliche trübsal haben. Ich verschonete aber eurer gerne.

29. Das sage ich aber, lieben brüder, die * zeit ist kurz. Weiter ist das die meynung, die da weiber haben, daß sie seyn, als hätten sie keine; und die da weinen, als weineten sie nicht; * Röm. 13. 11.

30. Und die sich freuen, als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als belassen sie es nicht;

31. Und die dieser welt brauchen, daß sie derselbigen nicht mißbrauchen: * denn das wesen dieser welt vergehet. * 1 Joh. 2. 17.

32. Ich wolte aber, daß ihr ohne sorge wäret. Wer * ledig ist, der sorget, was den H. Ern angehöret, wie er dem H. Ern gefalle. * 1 Tim. 5. 5.

33. Wer aber freyest, der sorget, was die welt angehöret, wie * er dem weib gefalle. Es ist ein unterschied zwischen einem weib und einer jungfrauen. * Eph. 5. 29.

34. Welche nicht freyest, die sorget, was den H. Ern angehöret, daß sie heilig seyn, beyde am leibe und auch am geiste; Die aber freyest, die sorget, was die welt angehöret, wie sie dem manne gefalle.

35. Solches aber sage ich zu eurem nuß; nicht daß ich euch einen strick an den hals werfe, sondern dazu, daß es fein ist, und ihr stets und unversehrt dem H. Ern dienen könnet.

36. So aber jemand sich läßt düncken, es wolle sich nicht schicken mit seiner jungfrauen, weil sie eben wol mannbar ist, und es wil nicht anders seyn, so thue er, was er wil; er sündiget nicht; er lasse sie freyen.

37. Wenn einer aber ihm veste vornimmt, weil er ungezwungen ist, und seinen freyen willen hat, und beschleußt solches in seinem herzen, seine jungfrau also bleiben zu lassen, der thut wohl.

38. Endlich, welcher verheyrathet, der thut wohl; welcher aber nicht verheyrathet, der thut besser.

39. Ein * weib ist gebunden an das geses, so lange ihr mann lebet; so aber ihr mann entschläft, ist sie frey sich zu verheyrathen, welchem sie wil, allein, daß es in dem H. Ern geschehe. * Röm. 7. 2.

40. Seliger ist sie aber, wo sie also lebet, nach meiner meynung. Ich halte aber, ich habe auch den Geist Gottes.

Das 8. Capitel.

Vom gößenopfer und gebrauch christlicher freyheit ohne argerniß.

1. **W**enn * dem gößenopfer aber wissen wir, denn wir haben alle das wissen. Das wissen bläset auf, aber die liebe bessert. * Gesch. 15. 20.

2. So aber * sich jemand düncken läßt, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll. * Gal. 6. 3. 1 Tim. 6. 4.

3. So aber jemand Gott liebet, derselbige ist * von ihm erkant. * Gal. 4. 9.

4. So wissen wir nun von der speise des gößenopfers, daß * ein göße nichts in der

der welt sey, und daß kein ander Gdt sey ohne der einige.

* Röm. 14, 14.

5. Und wiewol es sind, die * götter genennet werden, es sey im himmel oder auf erden, si entmal es sind viel götter und viel herren;

* Joh. 10, 34, 35.

6. So * haben Wir doch nur Einen Gdt, den Vater, von welchem alle dinge sind, und Wir in ihm; und Einen HErrn Jesum Christ, durch welchen alle dinge sind, und Wir durch ihn.

* Mat. 2, 10.

7. Es hat aber nicht iederman das wissen: Denn * etliche machen ihnen noch ein gewissen über den göhen, und essens für göhenopfer, damit wird ihr gewissen, weil es so schwach ist, befecket.

* 1. Cor. 10, 27.

8. Aber * die speise fördert uns nicht vor Gdt. Essen wir, so werden wir darum nicht besser seyn; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger seyn.

* Röm. 14, 17.

9. Sehet aber zu, daß diese * eure freyheit nicht gerathe zu einem anstoß der schwachen.

* Gal. 5, 13. 1. Pet. 2, 16.

10. Denn so dich, der du das erkantniß hast, iemand sehe zu tische sitzen im göhenhause, wird nicht sein gewissen, die weil er schwach ist, verurtheilet, daß göhenopfer zu essen?

11. Und wird also * über deinem erkantniß der schwache bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist.

* Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber also sündiget an den brüdern, und schlaget ihr schwaches gewissen, so sündiget ihr an Christo.

13. Darum, * so die speise meinen bruder ärgert, wolte ich nummehrer fleisch essen, auf daß ich meinen bruder nicht ärgerte.

* Röm. 14, 21. 2. Cor. 11, 29.

Das 9. Capitel.

Wie sich der apostel der christlichen freyheit in verrichtung seines amts gebrauchet.

1. **B**In ich nicht ein apostel? Bin ich nicht frey? * Habe ich nicht unsern HErrn Jesum Christum gesehen? Seyd nicht ihr mein werck in dem HErrn?

* Gesch. 9, 3.

2. Bin ich nicht andern ein apostel, so bin ich doch euer apostel; denn * das siegel meines apostelamts seyd Ihr in dem HErrn.

* 2. Cor. 3, 2, 3.

3. Wenn man mich frager, so antworte ich also:

4. Haben * wir nicht macht zu essen und zu trincken?

* Luc. 10, 8.

5. Haben wir nicht auch macht eine Schwester zum weibe mit umher zu führen, * wie die andern apostel, und des HErrn brüder, und Kephas?

* Matth. 8, 14.

6. Oder haben alleine Ich und Barnabas nicht macht solches zu thun?

7. Welcher * zeucht niemals in den krieg auf seinen eigenen sold? Welcher pflancket einen weinberg, und isset nicht von seiner frucht? Oder, welcher weidet eine heerde, und isset nicht von der milch der heerde?

* 2. Cor. 10, 4.

8. Rede ich aber solches auf menschen weise? Saget nicht solches das gesetz auch?

9. Denn im gesetz Mosi * stehet geschrieben: Du solst dem oxen nicht das mauil verbinden, der da drischet. Sorget Gdt für die oxen?

* 1. Mos. 25, 4. 1. Tim. 5, 18.

10. Oder saget ers nicht allerdings um unsert willen? Denn es ist ja um unsert willen geschrieben. Denn * der da pflüget, soll auf hoffnung pflügen; und der da drischet, soll auf hoffnung dreschen, daß er seiner hoffnung theilhaftig werde.

* 2. Tim. 2, 6.

11. So * Wir euch das geistliche säen, ist ein groß ding, ob Wir euer leibliches ernten?

* Röm. 15, 27.

12. So aber andere dieser macht an euch theilhaftig sind, warum nicht vielmehr Wir? * Aber wir haben solcher macht nicht gebrauchet, sondern wir vertragen allerley, daß wir nicht dem evangelio Christi eine hinderniß machen.

* Gesch. 20, 33. 2. Cor. 11, 9.

13. Wisset ihr nicht, daß, die da * opfern, essen vom opfer? Und die des alters pflügen, genießen des altars?

* 4. Mos. 18, 8. 5. Mos. 18, 1, 2, 3.

14. Also hat auch der HErr befohlen, daß * die das evangelium verkündigen, sollen sich vom evangelio nähren.

* Luc. 10, 7, 10.

15. Ich * aber habe der keines gebrauchet. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also solte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich stürbe,

denn

niener de
denn da
zu nicht
16. D
dige, da
ich muß
ich das
17. 2
lohnert;
mit * da
18. M
lich daß
ist, und
daß ich
am evan
19. 2
man, i
* zum k
rer viele
20. 2
Jude, c
Denen,
worden
die, so
21. 2
als eyn
ohne ge
dem ge
ohne ge
22.
ein sch
gewinn
den, c
selig m
23. 2
li will
24. 2
sen alle
Lauffen
25. 2
enthält
sie eine
aber ein
26. 2
aufs un
der in
27. 2
und ja
predige

denn daß mir jemand meinen ruhm solte zu nichte machen. * Gesch. 18, 3.

16. Denn daß ich das evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen: denn ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das evangelium nicht predigte.

17. Thue ichs gerne, so wird mir gelohnt; thue ichs aber ungerne, so ist mir * das amt doch befohlen. * c. 4, 1.

18. Was ist denn nun mein lohn? Nemlich daß ich predige das evangelium Christi, und thue dasselbige frey umsonst, auf daß ich nicht meiner * freyheit mißbrauche am evangelio. * c. 8, 9.

19. Denn wiewol ich frey bin von ieder mann, habe ich doch mich selbst ieder man * zum knechte gemacht, auf daß ich ih- rer viele gewinne. * Matth. 20, 27, 28.

20. Den Jüden bin ich worden als ein Jude, auf daß ich die Jüden gewinne. Denen, die unter dem gesetz sind, bin ich worden als unter dem gesetz, auf daß ich die, so unter dem gesetz sind, gewinne.

21. Denen, die ohne gesetz sind, * bin ich als ohne gesetz worden, (so ich doch nicht ohne gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem gesetz Christi) auf daß ich die, so ohne gesetz sind, gewinne. * Gal. 2, 3.

22. Den schwachen bin ich worden als ein schwacher, auf daß ich die schwachen gewinne. * Ich bin ieder man allerlei worden, auf daß ich allenthalben ja * etliche selig mache. * 2 Cor. 11, 29. † Röm. 11, 14.

23. Solches aber thue ich um des evangelii willen, auf daß ich sein theilhaftig werde. (Epistel am sonntage septuagesimä.)

24. **W**isset ihr nicht, daß die, so in den schranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlangt das kleinode? Lauffet nun also, daß ihr es ergreiffet.

25. Ein * ieglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles dinges: Jene also, daß sie eine vergänglichhe krone empfangen, Wir aber eine unvergängliche. * Eph. 6, 12.

26. Ich * lauffe aber also, nicht als auf unwegliche: ich fechte also, nicht als der in die luft streicht. * Gal. 2, 2.

27. Sondern ich * betäube meinen leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.

* Röm. 8, 13.

Das 10. Capitel.

Reichliche sicherheit zu meiden.

1. **I**ch wil euch aber, lieben brüder, nicht verhalten, daß * unsere vä- ter sind alle unter der wolcken gewesen, und † sind alle durchs meer gegangen, * 2 Mos. 13, 21, 22, 30. † 2 Mos. 14, 22, 30.

2. Und sind alle unter Mosen getauft, mit der wolcken und mit dem meer,

3. Und * haben alle einerley geistliche speise gegessen, * 2 Mos. 16, 15, 16.

4. Und * haben alle einerley geistlichen tranck getruncken: sie truncken aber von dem geistlichen fels, der mit folgete, wel- cher war Christus. * 2 Mos. 17, 6, 16.

5. Aber an ihrer vielen hatte Gott * lei- nen wohlgefallen: denn † sie sind nieder- geschlagen in der wüsten.]

* Ebr. 3, 19. † 4 Mos. 26, 64, 65.

(Epistel am 9. sonntage nach trinitatis.)

6. **A**ls ist aber uns zum vorbilde ge- sehen, daß wir uns nicht geis- ten lassen des bösen, gleich wie * jene ge- lästet hat. * 4 Mos. 12, 4, 16.

7. Werdet * auch nicht abgöttische, gleichwie jener etliche worden, † als ge- schrieben stehet: Das volck sahte sich nie- der zu essen und zu trincken, und stund auf zu spielen. * 2 Mos. 20, 3. † 2 Mos. 32, 6.

8. Auch laisset uns nicht hurerey treiben, wie etliche unter * jenen hurerey trieben, und fielen auf Einen tag drey und zwanzig tausend. * 4 Mos. 25, 1, 9.

9. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie * etliche von jenen ihn ver- suchten, und wurden von den schlangen umbracht. * 4 Mos. 21, 5, 6, 16.

10. Murret auch nicht, gleich wie * jener etliche murreten, und wurden um- bracht durch den verderber. * 4 Mos. 14, 2, 26, 30.

11. Solches alles widerfuhr ihnen zum vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur warnung, auf welche * das ende der welt kommen ist. * Psal. 4, 5.

12. Darum, wer * sich läßt drücken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. * Röm. 11, 20.

13. Es hat euch noch keine denn: mensch- liche verführung betreten; aber * Gott ist getreu, der euch nicht lästet versuchen über euer vermögen, sondern machet, daß die verführung so ein ende gewinne, daß ihrs konnet ertragen.]

* 1 Thess. 5, 24.

14. Dar-

14. Darum, meine liebsten, * fliehet von dem göhendienst. * 2 Mos. 20, 3.

15. Als mir den klugen rede ich, * richtet Ihr, was ich sage. * c. 2, 15.

16. * Der gesegnete kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die gemeinschaft des blutes Christi? Das brot, das wir brechen, ist das nicht die gemeinschaft des leibes Christi? * Matth. 26, 27.

17. Denn Ein brot isst, so sind wir * viel Ein leib: dieweil wir alle Eines brots theilhaftig sind. * Röm. 12, 5.

18. Gehet an den Israel nach dem fleisch: welche die opfer essen, sind die nicht in der gemeinschaft des altars?

19. Was soll ich denn nun sagen? * Soll ich sagen, daß der göhe etwas sey? Oder daß das göhenopfer etwas sey?

20. Aber ich sage, daß die * heyden, was sie opfern, das opfern sie den teufeln, und nicht Götter. Nun wil ich nicht, daß ihr in der teufel gemeinschaft seyn sollt. * 3 Mos. 17, 7. 5 Mos. 32, 17. Ps. 106, 37. Offenb. 9, 20.

21. Ihr könnet * nicht zugleich trincken des Herrn kelch, und der teufel kelch; Ihr könnet nicht zugleich theilhaftig seyn des Herrn tisches und der teufel tisches. * 2 Cor. 6, 15.

22. Oder wollen wir den Herrn trohen? Sind wir stärker denn er?

23. Ich * habe es zwar alles macht, aber es frommet nicht alles. Ich habe es alles macht, aber es bessert nicht alles. * c. 4, 12. Sir. 37, 31.

24. Niemand * suche, was sein ist, sondern ein ieglicher, was des andern ist. * c. 10, 33. Röm. 12, 2. Phil. 2, 4.

25. Alles, was feil ist auf dem fleisch marckt, das esset, und forschet nichts, auf daß ihr des gewissens verschonet.

26. Denn * die erde ist des HERRN, und was darinnen ist. * 2 Mos. 19, 5. 10.

27. So aber iemand von den ungläubigen euch lader, und ihr wollet hingehen, so * esset alles, was euch vorgetragen wird, und forschet nicht, auf daß ihr des gewissens verschonet. * Luc. 10, 7.

28. * Wo aber jemand würde zu euch sagen: das ist göhenopfer; so esset nicht, um deß willen, der es anzeigt, auf daß ihr des gewissens verschonet. Die erde

ist des HERRN, und was darinnen ist. * c. 8, 7.

29. Ich sage aber vom gewissen, nicht dein selbst, sondern des andern. Denn warum sollte ich meine freyheit lassen theilen von eines andern gewissen?

30. Denn so Ichs * mit dancksagung genieße, was sollte ich denn verlästert werden über dem, dafür Ich dancke?

31. Ihr * esset nun, oder trincket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes ehre. * 5 Mos. 8, 10. Col. 3, 17.

32. Seyd * nicht ärgerlich weder den Jüden noch den Griechen, noch der gemeine Götter. * Röm. 14, 13.

33. Gleich wie * Ich auch iederman in allerley mich gefällig mache, und suche nicht, was mir, sondern was vielen frommet, daß sie selig werden. * c. 9, 19, 22.

Cap. II. v. 1. Seyd * meine nachfolger, gleich wie Ich Christi. * c. 4, 16.

Das II. Capitel.

Von etlichen geberden im beten, und würdigem gebrauch des heiligen abendmahls.

2. Ich lobte euch, lieben brüder, daß Ihr an mich gedendet in allen sücken, und haltet die weyße, * gleich wie ich euch gegeben habe. * v. 23. c. 15, 13.

3. Ich lasse euch aber wissen, daß Christus ist eines ieglichen mannes haupt; * der mann aber ist des weibes haupt; * Gdt aber ist Christus haupt. * Eph. 5, 23. 1 Cor. 3, 22.

4. Ein ieglicher mann, der da betet oder weissaget, und hat etwas auf dem haupte, der schänder sein haupt.

5. Ein weib aber, das da betet oder weissaget mit unbedecktem haupte, die schänder ihr haupt: denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren.

6. Wil sie sich nicht bedecken, so schneide man ihr auch das haar ab. Nun es aber übel stehet, daß ein weib verschüttene haare habe, oder beschoren sey, so laßet sie das haupt bedecken.

7. Der mann aber soll das haupt nicht bedecken, * sinitmal er ist * Gdtres bild und ehre; das weib aber ist des mannes ehre. * 1 Mos. 1, 27. 10.

8. Denn der mann ist nicht vom weib, sondern das weib ist vom manne.

9. Und * der mann ist nicht geschaffen um

von des weibes willen, sondern das weib von des mannes willen. * 1 Mos. 2, 18. 23.

10. Darum soll das weib eine macht aus dem haupt haben, um der engel willen.

11. Doch ist weder der mann ohne das weib, noch das weib ohne dem mann * in dem HERRN. * Gal. 3, 28.

12. Denn wie das weib von dem manne, also kommt auch der mann durchs weib; aber alles von Gott.

13. * Richtet bey euch selbst, obß wohl stehet, daß ein weib unbedeckt vor Gott bete? * Gesch. 4, 19.

14. Oder lehret euch auch nicht die natur, daß einem mann eine unehre ist, so er lange haare zeuget;

15. Und dem weibe eine ehre, so sie lange haare zeuget? Das haar ist ihr zur decke gegeben.

16. Ist * aber iemand unter euch, der lust zu zanken hat, der wisse, daß Wir solche weyse nicht haben, die gemeinen Gottes auch nicht. * 1 Tim. 6, 4.

17. Ich muß aber diß befehlen, ich * fans nicht loben, daß ihr nicht auf bessere weyse, sondern auf ärgere weyse zusammen kommt. * 1 Th. 5, 22.

18. Zum ersten, wenn ihr zusammen kommt in der gemeine, höre ich, es seyen * spaltungen unter euch; und zum theil glarbe ichs. * 1 Cor. 11, 12.

19. Denn es * müssen rotten unter euch seyn, auf daß die, so rechtschaffen sind, offenbar unter euch werden. * 1 Joh. 2, 19.

20. Wenn ihr nun zusammen kommt, so hält man da nicht des HERRN abendmahl.

21. Denn so man das abendmahl halten soll, nimmt ein ieglicher sein eigenes vorhin; und einer ist hungerig, der ander ist truncken.

22. Habt ihr aber nicht häuser, da ihr essen und trincken möget? Oder verachtet ihr die gemeine Gottes, und * beschämter die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht. * Jac. 2, 6.

(Epistel am grünen donnersstage.)

23. Ich habe es von dem HERRN empfangen, das * ich euch gegeben habe. Denn * der HERR

Jesus in der nacht, da er verrathen ward, nahm er das brot, * 1 Cor. 11, 23. + Luc. 22, 19. 20.

24. Dancet, und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein leib, der für euch gebrochen wird: Solches thut zu meinem gedächtniß.

25. Desselbigen gleichen auch dem kelch, nach dem abendmahl, und sprach: Dieser kelch ist das neue testament in meinem blut: Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem gedächtniß.

26. Denn so oft ihr von diesem brot esset, und von diesem kelch trincket, sollt ihr des HERRN tod verkündigen, * bis daß er kommt. * 1 Joh. 14, 3.

27. Welcher nun unwürdig von diesem brot isset, oder von dem kelch des HERRN trincket, der ist schuldig an dem leibe und blute des HERRN.

28. Der mensch prüfe * aber sich selbst, und also esse er von diesem brote, und trincke von diesem kelche. * 2 Cor. 13, 5.

29. Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den leib des HERRN.

30. Darum sind auch so viel schwache und francke unter euch, und ein gut theil schlafen.

31. Denn * so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. * 1 Cor. 11, 32.

32. Wenn * wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HERRN gezüchtigt, auf daß wir nicht sammt der welt verdammet werden. * Weisß. 12, 22.

33. Darum, meine lieben brüder, wenn ihr zusammen kommet zu essen, so harre einer des andern.

34. Hungert aber jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht zum gericht zusammen kommet. Das andere wil ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12. Capitel.

Wie geistliche gaben zu gebrauchen.

(Epistel am 10. sonntage nach trinitatis.)

1. Du den geistlichen gaben aber * wil ich euch, lieben brüder, nicht verhalten. * 1 Cor. 12, 1. 1 Thess. 4, 13.

2. Ihr * wisset, daß ihr heyden seyd

gewesen, und hingegangen zu den stummen göhen, wie ihr geführt wurdet.

* c. 6, 11.

3. Darum thue ich euch kund, daß * niemand Jesum versücher, der durch den Geist Gottes redet: und niemand kan Jesum einen Herrn heissen, ohne durch den heiligen Geist. * Marc. 9/39.

(Epistel am S. Matthäus sage.)

4. Es sind * mannigerley gaben, aber es ist Ein Geist. * Röm. 12/6.

5. Und es sind * mannigerley ämter, aber es ist Ein Herr. * Eph. 4/11.

6. Und es sind mannigerley kräfte, aber es ist Ein Gott, der da * wirket alles in allen. * Eph. 1/23.

7. In einem ieglichen erzeigen sich die gaben des Geistes zum gemeinen nuß.

8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der erkantnis, nach demselbigen Geist;

9. Einem andern der glaube, in demselbigen Geist; einem andern die gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist;

10. Einem andern wunder zu thun, einem andern weisagung, einem andern geister zu unterscheiden, einem andern mannigerley * sprachen, einem andern die sprachen auszulegen.

* Gesch. 2/4. c. 10/46.

11. Dis aber alles wirket derselbige einige Geist, und * theilet einem ieglichen seines zu, nach dem er wil.]

* Röm. 12/3. 6. 1 Cor. 7/7. Eph. 4/7.

12. Denn gleich wie Ein leib ist, und hat doch viel glieder, alle glieder aber Eines leibes, wiewol * ihrer viel sind, sind sie doch Ein leib; also auch Christus.

* c. 10/17.

13. Denn Wir sind, durch Einen Geist, alle zu Einem leibe getauft, wir seyn Jüden oder Griechen, knechte oder freyen; und sind alle zu Einem Geiste geträncket.

14. Denn auch der * leib ist nicht Ein glied, sondern viele. * v. 20.

15. So aber der fuß spräche: Ich bin keine hand, darum bin ich des leibes glied nicht; sollte er um des willen nicht des leibes glied seyn?

16. Und so das ohr spräche: Ich bin kein ange; darum bin ich nicht des leibes

glied; sollte es um des willen nicht des leibes glied seyn?

17. Wenn der ganze leib ange wäre, wo bliebe das gehöre? So er ganz das gehöre wäre, wo bliebe der geruch?

18. Nun aber hat Gott die * glieder gesetzt, ein iegliches sonderlich am leibe, wie er gewolt hat. * Col. 2/19.

19. So aber alle glieder Ein glied waren, wo bliebe der leib?

20. Nun aber sind * der glieder viel, aber der leib ist Einer. * v. 14.

21. Es kan das ange nicht sagen zu der hand: Ich darf dein nicht; oder widerum das haupt zu den füßen: Ich darf euer nicht.

22. Sondern vielmehr die glieder des leibes, die uns düncken die schwächesten seyn, sind die nöthigsten.

23. Und die uns düncken die unehrlichsten seyn, denenselbigen legen wir am meisten ehre an; und die uns übel anstehen, die schmücket man am meisten.

24. Denn die uns wohl anstehen, die bedürftens nicht. Aber Gott hat den leib also vermengt, und dem dürftigen gliede am meisten ehre gegeben,

25. Auf daß nicht eine spaltung im leibe sey, sondern die glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so Ein glied leidet, so leiden alle glieder mit; und so Ein glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle glieder mit.

27. * Ihr seyd aber der leib Christi, und glieder, ein ieglicher nach seinem theil. * Röm. 12/5. Eph. 4/12. c. 5/30.

28. Und Gott hat gesetzt in der gemeine, aufs erste * die apostel, aufs ander die propheten, aufs dritte die lehrer, darnach die wunderthäter, darnach die gaben gesund zu machen, helfer, regierer, mannigerley sprachen. * Eph. 4/11.

29. Sind sie alle apostel? Sind sie alle propheten? Sind sie alle lehrer? Sind sie alle wunderthäter?

30. Haben sie alle gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mannigerley sprachen? Können sie alle auflegen?

31. Strebet * aber nach den besten gaben. Und ich wil euch noch einen köstlichen hern weg zeigen. * c. 14/1.

Das

Preis der

Der christlichen

(Epistel)

1. W

iebe nicht

oder eine

2. Un

mühte ab

niß, un

ich berg

nicht, so

3. Un

armen g

nen, un

mirs nich

4. Die

lich, die

nicht mu

5. S

suchet ni

hittern,

6. J

tigkeit,

14

7. Si

sie hoffe

8. D

die weis

die sprac

kannt

9. D

unser w

10.

vollkom

hören.

11. A

wie ein

und hat

ein man

war.

12. ?

gel in e

von an

kenne i

ichs erf

13. S

liebe,

größest

Das 13. Capitel.

Der Christlichen liebe vortreflichkeit und eigenschaffen.

(Epistel am sonntage quinquagesimä.)

1. **W**enn ich mit menschen und mit engelnungen redete, und hätte der liebe nicht, so wäre ich ein tönend erh, oder eine klingende schelle.

2. Und * wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle geheimnisse, und alle erkantniß, und hätte allen glauben, also, daß ich berge versehte, und hätte der liebe nicht, so wäre ich nichts. * Matth. 7. 22.

3. Und wenn ich alle meine habe den armen gäbe, und liesse meinen leib brennen, und hätte der liebe nicht, so wäre mirs nichts nütze.

4. Die liebe ist * langmüthig und freundlich, die liebe eifert nicht, die liebe treibet nicht muthwillen, sie blähet sich nicht,

* Eph. 10. 12.

5. Sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das ihre, sie läßt sich nicht irritern, sie trachtet nicht nach schaden.

6. † Sie freuet sich nicht der ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der wahrheit.

[† Stad. sie freuet sich nicht, wenns unrecht zu geht, sie freuet sich aber, wenns recht zu geht.]

7. Sie verträget alles, sie gläubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles,

8. Die liebe höret nimmer auf, so doch die weissagungen aufhören werden, und die sprachen aufhören werden, und das erkantniß aufhören wird.

9. Denn unser wissen ist stückwerck, und unser weissagen ist stückwerck.

10. Wenn aber kommen wird * das vollkommene, so wird das stückwerck aufhören. * Eph. 4. 13.

11. Da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind, und war klug wie ein kind, und hatte kindische anschläge; da ich aber ein mann ward, that ich ab, was kindisch war.

12. Wir * sehen ietzt durch einen spiegel in einem dunkeln worte, denn aber von angesicht zu angesichte. Jetzt erkenne ichs stückweise, denn aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

* 2 Cor. 13. 7.

13. Nun aber bleibet * glaube, hoffnung liebe, diese drey; aber die liebe ist die grösste unter ihnen. * 1 Thess. 1. 3.

Das 14. Capitel.

Vom rechten gebrauch der sprachen und weissagung.

1. **E**trebet nach der liebe. * Fleissiget euch der geistlichen gaben; am meisten aber, daß ihr weissagen möget.

* c. 12. 31.

2. Denn der mit der zungen redet, der redet nicht den menschen, sondern Götter: Denn ihm höret niemand zu, im Geist aber redet er die geheimnisse.

3. Wer aber weissaget, der redet den menschen zur besserung, und zur ermahnung, und zur tröstung.

4. Wer mit zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissaget, der bessert die gemeine.

5. Ich wolte, * daß ihr alle mit zungen reden könntet, aber vielmehr, daß ihr weissagetet. Denn der da weissaget, ist grösser, denn der mit zungen redet, es sey denn, daß ers auch auflege, daß die gemeine davon gebessert werde.

* 4 Mos. 11. 29.

6. Nun aber, lieben brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit zungen, was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete entweder durch offenbarung, oder durch * erkantniß, oder durch weissagung, oder durch lehre? * c. 12. 8.

7. Hält sichs doch auch also in den dingen, die da lauten, und doch nicht leben, es sey eine pfeife, oder eine harfe: wann sie nicht unterschiedliche stimmen von sich geben, wie kan man wissen, was gepfeifen oder geharfet ist?

8. Und so die * posaune einen undeutlichen ton giebt, wer wil sich zum streit rüsten? * 4 Mos. 10. 9.

9. Also auch Ihr, wenn ihr mit zungen redet, so ihr nicht eine deutliche rede gebet, wie kan man wissen, was geredet ist? Denn ihr werdet in den wind reden.

10. Zwar es ist mannigley art der stimme in der welt, und derselben ist doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der stimme deutung, werde ich unteutsch seyn dem, der da redet; und der da redet, wird mir unteutsch seyn.

12. Also auch Ihr, sintemal ihr euch * fleissiget der geistlichen gaben, trachtet

† (D)

dara

darnach, daß ihr die gemeine bessert, auf daß ihr alles reichlich habet. * v. 1.

13. Darum, wer mit der zungen redet, der bete also, daß ers auch auflege.

14. So ich aber mit der zungen bete, so betet mein geist; aber mein sinn bringet niemand Frucht.

15. Wie soll es aber denn seyn? Nämlich also, ich wil beten mit dem geist, und wil beten auch im sinn; ich wil * psalmen singen im geist, und wil auch psalmen singen mit dem sinn. * Eph. 5, 19.

16. Wenn du aber segnest im geist, wie soll der, so an statt des lägen stehet, amen sagen auf deine dancksagung? Sintemal er nicht verstehet, was du sagest.

17. Du dancksagest wol fein, aber der ander wird nicht davon gebessert.

18. Ich dancke meinem Gdtt, daß ich mehr mit zungen rede, denn ihr alle.

19. Aber ich wil in der gemeine lieber fünf worte reden mit meinem sinn, auf daß ich auch andere unterweise, denn sonst zehen tausend worte mit zungen.

20. Lieben brüder, werdet nicht * kinder an dem verständniß, sondern † an der boßheit seyd kinder, an dem verständniß aber seyd vollkommen. * Röm. 16, 19. Eph. 4, 14.

† Matth. 18, 3. 14.

21. Im * geseß stehet geschrieben: Ich wil mit andern zungen und mit andern lippen reden zu diesem volcke, und sie werden mich auch also nicht hören, spricht der HERR. * Es. 28, 11.

22. Darum so sind die zungen zum zeichen, nicht den gläubigen, sondern den ungläubigen; die weissagung aber nicht den ungläubigen, sondern den gläubigen.

23. Wenn nun die ganze gemeine zusammen käme an einem orte, und redeten alle mit zungen, es kämen aber hinein lägen oder ungläubige, würden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig?

24. So sie aber alle weissageten, und käme denn ein ungläubiger oder läge hinein, der würde von denselbigen allen gestraftet, und von allen gerichtet.

25. Und also würde * das verborgene seines herzens offenbar, und er würde also fallen auf sein angesichte, Gdtt anbeten, und bekennen, daß Gdtt wahrhaftig in euch sey. * 1. Cor. 14, 25.

26. Wie ist ihm denn nun, lieben brüder? Wenn * ihr zusammen kommet, so hat ein ieglicher psalmen, er hat eine lehre, er hat zungen, er hat offenbarung, er hat auflegung. Lasset es alles geschehen zur besserung. * 1. Cor. 11, 18. 20.

27. So iemand mit der zunge redet, oder zween, oder aufs meiste drey, eins umz ander, so lege es Einer auf.

28. Ist er aber nicht ein aufleger, so schweige er unter der gemeine; rede aber ihm selber und Gdte.

29. Die weissager aber lasset reden, zween oder drey, und die andern lasset richten.

30. So aber eine offenbarung geschieht einem andern, der da sitzet, so schweige der erste.

31. Ihr könnet wol alle weissagen, einer nach dem andern, auf daß sie alle lernen, und alle ermahnet werden.

32. Und die geister der propheten sind den propheten unterthan.

33. Denn Gdtt ist nicht ein Gdtt der unordnung, sondern des friedes, wie in allen gemeinen der heiligen.

34. Eure * weiber lasset schweigen unter der gemeine: Denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden, sondern † unterthan seyn, wie auch das geseß sagt. * 1. Tim. 2, 12. 1. Cor. 11, 3. Eph. 5, 22. Col. 3, 18. Tit. 2, 5.

35. Wollen sie aber etwas lernen, so lasset sie dabeime ihre männer fragen. Es stehet den weibern übel an, unter der gemeine reden.

36. Oder ist das wort Gdttes von euch aufkommen? Oder ist es alleine zu euch kommen?

37. So sich jemand lasset düncken, er sey ein prophet, oder geistlich, der * erkenne, was ich euch schreibe, denn es sind des HERRN gebote. * 1. Joh. 4, 6.

38. Ist aber jemand unwissend, der sey unwissend.

39. Darum, lieben brüder, fleissiget euch des weissagens, und wehret nicht mit zungen zu reden.

40. Lasset alles ehrlich und * ordentlich zugehen. * Col. 2, 5.

Das 15. Capitel.

Von auferstehung der toten, und wie es damit beschaffen.

(Epistel)

(Epistel am 11. sonntage nach trinitatis.)

1. Ich * erinnere euch aber, lieben brüder, des evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet,

* Gal. 1, 11. 12.

2. Durch welches ihr * auch selig werdet, welcher gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habet; es wäre denn, daß ihrs umsonst gegläubet hättet.

* 1. Cor. 15, 16.

3. Denn ich habe euch zuvordest gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere sünden, nach * der schrift;

* 1. Cor. 15, 8. 9.

4. Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten tage, * nach der schrift;

* 1. Cor. 15, 10.

5. Und daß er gesehen worden ist von * Kephas, darnach * von den zwölfen.

* Luc. 24, 34. * Marc. 16, 14.

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert brüdern auf einmal, derer noch viel leben, etliche aber sind entschlafen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen aposteln.

8. Am lezten nach allen ist er auch * von mir, als einer unzeitigen geburt, gesehen worden.

* 1. Cor. 15, 9.

9. Denn * Ich bin der geringste unter den aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein apostel heiße, darum, * daß ich die gemeine Gottes verfolget habe.

* Eph. 3, 8. * 1. Cor. 15, 9.

10. Aber von * Gottes gnaden bin ich, das ich bin, und seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe vielmehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber Ich, sondern Gottes gnade, die mit mir ist.

* 1. Cor. 15, 10. Eph. 3, 7. 8.

11. Es sey nun Ich oder jene, also predigen wir, und also habt ihr gegläubet.

12. So aber Christus geprediget wird, daß er sey von den todten auferstanden, wie sagen denn etliche unter euch, die auferstehung der todten sey nichts?

13. Ist aber die auferstehung der todten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden.

14. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere predigt vergeblich, so ist auch euer glaube vergeblich.

15. Wir würden aber auch erfunden fal-

sche zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeuget hätten, * er hätte Christus auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, sintemal die todten nicht auferstehen.

* 1. Cor. 15, 15.

16. Denn so die * todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden.

* Röm. 8, 11.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist * euer glaube eitel; so seyd ihr noch in euren sünden;

* 1. Cor. 15, 14.

18. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verlohren.

19. Hoffen wir allein in diesem leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen menschen.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den todten, und * der erstling worden unter denen, die da schlafen.

* 1. Cor. 15, 23.

21. Sintemal durch * einen menschen der tod, und durch einen menschen die auferstehung der todten kommt.

* 1. Cor. 15, 21. Röm. 5, 12. 18. c. 6, 23.

22. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie * in Christo alle lebendig gemacht werden.

* Röm. 5, 21.

23. Ein ieglicher aber in seiner ordnung. * Der erstling Christus; darnach die Christus angehören, wenn er kommen wird.

* 1. Cor. 15, 23. 1. Thess. 4, 14.

24. Darnach das ende, wenn er das reich Gottes und dem Väter überantworten wird, wenn er aufhören wird alle herrschaft, und alle oberkeit und gewalt.

25. Er muß aber herrschen, * bis daß er alle seine feinde unter seine füsse lege.

* Matth. 22, 44. 10.

26. Der * letzte feind, der aufgehoben wird, ist der tod.

* Offenb. 20, 14.

27. Denn * er hat ihm alles unter seine füsse gethan. Wenn er aber sagt, daß es alles unterthan sey, ist offenbar, daß aufgenommen ist, der ihm alles unterthan hat.

* Matth. 11, 27. 10.

28. Wenn aber alles ihm unterthan seyn wird, alsdenn wird auch der * sohn selbst unrerthan seyn dem, der ihm alles unterthan hat, auf daß Gott sey alles in allen.

* 1. Cor. 15, 28.

29. Was machen sonst, die sich taufen lassen über den todten, so allerdinge die todten nicht auferstehen? Was lassen sie sich taufen über den todten?

(2) 2

30. Und

30. Und * was stehen Wir alle stunden in der fahr? * Röm. 8, 36.

31. Bey unserm * ruhm, den ich habe in Christo Jesu, unserm Herrn, † ich sterbe täglich. * 1 Theß. 2, 19. † 2 Cor. 4, 10.

32. Habe ich menschlicher meynung zu Epheso mit den wilden thieren gekochten, was hilft mich, so die todten nicht auferstehen? * Lasset uns essen und trincken; denn morgen sind wir todt. * Es. 22, 13. 14.

33. * Lasset euch nicht verführen. Böse geschwätze verderben gute sitten. * Eph. 5, 6. 10.

34. * Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht; denn etliche wissen nichts von Gott: Das sage ich euch zur schande. * Röm. 13, 11.

35. Mögte aber jemand sagen: * Wie werden die todten auferstehen? Und mit welcherley leibe werden sie kommen? * Esch. 37, 3.

36. Du Narr, das Du säest, wird nicht lebendig, * es sterbe denn. * Joh. 12, 24.

37. Und das du säest, ist ja nicht der leib, der werden soll, sondern ein bloß korn, nemlich weizen, oder der andern eines.

38. Gott aber giebt ihm einen leib wie er wil, und einem ieglichen von dem * saamen seinen eigenen leib. * 1 Mos. 1, 11.

39. Nicht ist alles fleisch einerley fleisch; sondern ein ander fleisch ist der menschen, ein anders des viehes, ein anders der fische, ein anders der vögel.

40. Und es sind himmlische körper, und irdische körper. Aber eine andere herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irdischen.

41. Eine andere klarheit hat die sonne, eine andere klarheit hat der mond, eine andere klarheit haben die sterne; denn ein stern übertrifft den andern nach der klarheit.

42. Also auch die auferstehung der todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich.

43. Es wird gesäet in uehre, und wird auferstehen * in herrlichkeit. Es wird gesäet in schwachheit, und wird auferstehen in kraft. * Phil. 3, 20. 21.

44. Es wird gesäet ein natürlicher leib, und wird auferstehen ein geistlicher leib.

Hat man einen natürlichen leib, so hat man auch einen geistlichen leib.

45. Wie es * geschrieben steht: Der erste mensch Adam ist gemacht ins natürliche leben, und der letzte Adam ins geistliche leben. * 1 Mos. 2, 7.

46. Aber der geistliche leib ist nicht der erste, sondern der natürliche, darnach der geistliche.

47. Der erste mensch ist von der erden, und irdisch; * der ander mensch ist der Herr vom himmel. * Luc. 1, 78.

48. Welcherley der irdische ist, solcherley sind auch die irdischen; und welcherley der himmlische ist, solcherley sind auch die himmlischen.

49. Und wie wir getragen haben das bild des irdischen, also werden wir auch tragen das bild des himmlischen.

50. Davon sage ich aber, lieben brüder, daß * fleisch und blut nicht können das reich Gottes ererben, auch wird das verwesliche nicht erben das unverwesliche. * Matth. 16, 17. Joh. 1, 12.

51. Sihe, ich sage euch ein geheimniß: Wir * werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, * 1 Theß. 4, 15. seqq.

52. Und dasselbige plötzlich in einem augenblick, zur zeit der letzten * posaune. Denn es wird die posaune schallen, und die todten werden auferstehen unverweslich, und Wir werden verwandelt werden. * Matth. 24, 31. 1 Theß. 4, 16.

53. Denn diß verwesliche muß anziehen das unverwesliche, und * diß sterbliche muß anziehen die unsterblichkeit. * 2 Cor. 5, 4.

54. Wenn aber diß verwesliche wird anziehen das unverwesliche, und diß sterbliche wird anziehen die unsterblichkeit, denn wird erfüllt werden das wort, * daß geschrieben steht: * Es. 25, 8.

55. Der tod ist verschlungen in den sieg. Tod, wo ist dein stachel? Hölle, wo ist dein sieg?

56. Aber der stachel des todes ist die sünde; * die kraft aber der sünde ist das gesetz. * Röm. 7, 13.

57. Gott aber sey danc, * der uns den sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum. * 1 Joh. 5, 5.

58. Darum, meine lieben brüder, seyd

veste,

veste, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem werke des HErrn, sintemal ihr wisset, * daß eure arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn. * 2 Thon. 15, 7.

Das 16. Capitel.

Von sammlung einer steuer für die dürftigen Christen zu Jerusalem.

1. In der * steuer aber, die den heiligen geschicht, wie ich den gemeinen in Galatia geordnet habe, also thut auch ihr. * Gesch. 11, 29. Röm. 12, 13.

2. Auf einen ieglichen * sabbath lege bey sich selbst ein ieglicher unter euch, und sammle, was ihn gut düncket, auf daß nicht, wenn ich komme, denn allererst die steuer zusammentun sey. * Gesch. 20, 7.

3. Wenn ich aber dar kommen bin, welche ihr durch briefe dafür ansehet, die * wil ich senden, daß sie hinbringen eure wohlthat gen Jerusalem. * 2 Cor. 8, 16, 19.

4. So es aber werth ist, daß ich auch hinreise, sollen sie mit mir reisen.

5. Ich * wil aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedoniam ziehe; denn durch Macedoniam werde ich ziehen. * Gesch. 19, 21.

6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch wintern, auf daß Ihr mich geleitet, wo ich hinziehen werde.

7. Ich wil euch icht nicht sehen im vorüberziehen: Denn ich hoffe, ich wolle erliche zeit bey euch bleiben, * so es der HERR zulasset. * Gesch. 18, 21.

8. Ich werde aber zu * Epheso bleiben bis auf pfingsten. * c. 15, 32.

9. Denn mir ist * eine große thür aufgethan, die viel frucht wirket; und sind viele widerwärtige da. * Gesch. 14, 27.

10. So Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne furcht bey euch sey: Denn er treibet auch das werck des HErrn, wie Ich.

11. Daß * ihn nun nicht iemand verachte. Geleitet ihn aber im friede, daß er zu mir komme: Denn ich warte sein mit den brüdern. * 1 Tim. 4, 12.

12. Von Apollo, dem bruder, aber wisset,

daß ich ihn sehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den brüdern: und es war allerdinge sein wille nicht, daß er icht käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen seyn wird.

13. * Wachet, stehet im glauben, seyd männlich, und seyd stark. * c. 15, 34.

14. Alle eure dinge lasset in der liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber, lieben brüder: Ihr kennet das * hause Stephana, daß sie sind die * erstlinge in Achaia, und haben sich selbst verordnet zum dienst den heiligen; * c. 1, 16. † Röm. 16, 5.

16. Auf daß auch Ihr solchen unterthan seyd, und allen, die mit wirken, und arbeiten.

17. Ich freue mich über der zukunft Stephana und Fortunati und Achaici: Denn wo ich eurer mangel hatte, das haben sie erstattet;

18. Sie haben erquicket meinen und euren geist. Erkennt, die solche sind.

19. Es grüssen euch die gemeinen in Asia. Es grüssen euch sehr in dem HErrn * Aquilas und Priscilla, sammt der gemeine in ihrem hause. * Gesch. 18, 2.

20. Es grüssen euch alle brüder. Grüßet euch unter einander * mit dem heiligen kuß. * Röm. 16, 16. 2 Cor. 13, 12. 1 Thess. 5, 26. 1 Pet. 5, 14.

21. Ich * Paulus grüsse euch mit meiner hand. * Col. 4, 18. 2 Thess. 3, 17.

22. So iemand den HErrn Jesum Christum nicht lieb hat, der sey Anathema, Maharam Notha.

23. Die * gnade des HErrn Jesu Christi sey mit euch. * Röm. 16, 24.

24. Meine liebe sey mit euch allen in Christo Jesu. Amen.

Die erste epistel an die Corinther, gesandt von Philippen, durch Stephanan und Fortunatum und Achaicum und Timotheum.

Ende der 1. Epistel S. Pauli an die Corinther.

(D) 3

Die